

Vertraulich zu behandeln
bis zur ersten öffentlichen
Beratung in den Gremien
des Gemeinderats

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Stadtplanungsamt

**Mögliche Auswirkungen und Chancen im
Zusammenhang mit dem Auszug der
Amerikaner aus Mark-Twain-Village**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	19.04.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	28.04.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information über mögliche Auswirkungen und Chancen im Zusammenhang mit dem Auszug der Amerikaner aus Mark-Twain-Village zur Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

**Nummer/n:
(Codierung)**

SL 5

Ziel/e:

Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung

Begründung:

Durch den Auszug der Amerikaner aus Mark-Twain-Village könnten die Wohnungen dem allgemeinen Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden. Dadurch würde die Innenentwicklung gefördert.

WO 1

Ziel/e:

Wohnraum für alle, 8 – 10.000 Wohnungen mehr

Begründung:

Es könnte zusätzlicher Wohnraum zur Verfügung gestellt werden

WO 2

Ziel/e:

Preiswerten Wohnraum sichern und schaffen, Konzentration auf den preisgünstigen Mietwohnungsmarkt

Begründung:

Nach unserer Einschätzung (Lage der Wohnungen z. T. an der sehr stark verkehrsbelasteten Römerstraße) würden die Wohnungen im MTV vor allem dem preisgünstigen Mietwohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

**Nummer/n:
(Codierung)**

Ziel/e:

(keine)

Begründung:

(keine)

Begründung:

Über die Auswirkungen eines möglichen Abzuges bzw. einer Verringerung der US-Streitkräfte aus Heidelberg wurde der Gemeinderat der Stadt Heidelberg bereits mehrfach informiert, zuletzt mit der Drucksache DS 0092/2004/IV am 14.10.2004 („Auswirkungen einer US-Truppenreduzierung, des freiwerdenden Universitätsgeländes in Bergheim und des Baugebietes „Bahnstadt“ auf die Wohnsituation und den Wohnungsmarkt Heidelbergs“).

Aus dem für Heidelberg bis 2020 prognostizierten Einwohneranstieg um rund 6.500 Einwohner resultiert alleine ein Wohnungsneubedarf von rund 4.000 Wohneinheiten. Der Ersatz- und Expansionsbedarf liegt auf einem ähnlich hohen Niveau, so dass bis 2020 mindestens 8.000 neue Wohneinheiten geschaffen werden müssten. Seit Jahren liegt die Neubautätigkeit jedoch erheblich unter dem im Wohnungsentwicklungsprogramm 1998 - 2002 vorgesehenen Volumen von 600 Wohneinheiten. Im Jahr 2004 wurden in Heidelberg weniger als 180 neue Wohnungen erstellt. Durch die Plangebiete Schollengewann (200 WE), Im Bieth (100 WE), Bahnstadt (2.500 WE) und Altklinikum (200 WE) können bis zum Jahr 2020 rund 3.000 WE realisiert werden. Es verbliebe somit immer noch ein Defizit von etwa 5.000 WE.

Bei einem Auszug der Amerikaner aus dem Mark-Twain-Village würden die Wohnungen dem Heidelberger Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen. Aufgrund der räumlichen Lage im Stadtgebiet ist das Mark-Twain-Village sicherlich ein interessantes Wohnquartier. Deshalb wäre das Freiwerden für den Wohnungsmarkt in Heidelberg eine Entlastung. Allerdings sind uns derzeit der Ausbaustandard und die genaue Zahl der Wohnungen im Mark-Twain-Village nicht bekannt. Doch selbst wenn die US-Streitkräfte sämtliche 2500 Wohnungen im Stadtgebiet räumen würden, wäre nur etwa die Hälfte des voraussichtlichen Wohnungsdefizits bis zum Jahr 2020 gedeckt.

Nach allen bisherigen Informationen kann die Stadtverwaltung in absehbarem Zeitraum nicht von einem Abzug der US-Streitkräfte ausgehen. Über das bisher Veröffentlichte und dem Gemeinderat Berichtete hinaus hat die Verwaltung bezüglich eines möglichen Abzugs der US-Streitkräfte keine neuen Erkenntnisse. Die Rückgabe der Landbezeichnung für das Gewann „Gäulschlag“, d. h. die Aufgabe der Absicht, das PX dorthin zu verlagern, und die Umstrukturierung der US-Streitkräfte bedeuten nicht zwangsläufig einen Abzug der US-Soldaten aus Heidelberg.

gez.

Prof. Dr. von der Malsburg